

Cultural Governance und staatliche Kulturpolitik für chancengerechte kulturelle Teilhabe im internationalen Vergleich

Deutschland, England, Frankreich, Niederlande

Kurzinputs und Diskussion mit:

- Prof. Dr. Birgit Mandel
- Lene te Haaar
- Dr. Tobias Knoblich



Cultural Governance für Kulturelle Teilhabe an öffentlich geförderten Theatern

DFG Forschungsprojekt 2021 – 2023
(Mandel/Nesemann 2024)

Deutschland: Kunstfreiheit und Autonomie der Kunstorganisationen schützen:
„Fördern was es schwer hat“

Frankreich: Zugänglichkeit zur Hoch-Kultur für alle garantieren

England: Mitbestimmung über das Kulturangebot fördern, Marktorientierung
und Nutzen für die Gesellschaft



Deutschland

„Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei“ *Art. 5, Abs. 3GG*

„Kunstfreiheitsgarantie“ und Qualitätsmaßstäbe von Expert*innen; wenig beeinflusst durch Markt und Publikum

11,5 Milliarden Euro Öffentliche Kulturförderung

Ca. 16% Eigenfinanzierungsquote öffentlich geförderter Theater

Hoher Grad an fest institutionalisierten Einrichtungen

Höhere Diversität im Publikum wird kulturpolitisch erwartet, aber nicht explizit gefordert



Frankreich

« Die Nation garantiert den gleichberechtigten Zugang zu Kunst und Kultur für alle Kinder und Erwachsenen » *Präambel der Verfassung, Art. 13*

Öffentlich geförderte „Label“-Theater haben politischen Auftrag, auch komplexe Kunst und Kultur für möglichst viele – v.a. als sozial benachteiligt geltende – Bevölkerungsgruppen durch diverse Vermittlungsprogramme verständlich und zugänglich zu machen

7,7 Milliarden Euro Öffentliche Kulturförderung

Ca. 20 % Eigenfinanzierungsquote öffentlich geförderter Theater

Kultureinrichtungen jeweils über einen Zeitraum von ca. 5 Jahren gefördert

Förderlabels sind mit Auftrag versehen, unterrepräsentierte Zielgruppen einzuladen



England

„By 2030, we want England to be a country in which the creativity of each of us is valued and given the chance to flourish. This Strategy is based on the need to recognise and celebrate the creative lives of everyone in this country, and its success will depend on our ability to understand and champion a wider range of culture than we have before, including the amateur, voluntary and commercial sectors.“ *Strategy 2020-2030 Let's Create*

4,8 Milliarden Euro Öffentliche Kulturförderung

Ca. 60 % Eigenfinanzierungsquote öffentlich geförderter Theater, Orientierung am „Box Office“

Konkreter Nutzen öffentlich geförderter Einrichtungen für die Gesellschaft gefordert (Community Building, individuelle Bildungsprozesse und Well-Being, Standortfaktor und kulturelle Stadtentwicklung)



Demokratisierung von (Hoch-) Kultur vs. Kulturelle Demokratie

Deutschland:

Künstlerische Autonomie und Qualität unabhängig von Publikumsbedürfnissen; Vermittlungsabteilungen haben kaum Einfluss auf künstlerische Programme, sondern haben ihre eigene Agenda und entwickeln vielfältige partizipative Aktivitäten

Frankreich:

Zugänglichmachen von „Hochkultur“ für alle Franzosen; Verpflichtende Position „Relations avec les public“ lädt unterrepräsentierte Publikumsgruppen ein; Vermittlung durch Artists in Residence in Kooperation mit Schulen, Sozialeinrichtungen, Gefängnissen

England:

Mitbestimmung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen über das öffentlich geförderte Programm; von einer an fachlichen Kriterien orientierten Kunst-Förderung zur breitenkulturellen Förderung kreativer Potentiale in der Bevölkerung und Gesellschaft; konsequente Publikumsorientierung in der Gesamtorganisation, Beiräte, offensives Marketing und niedrigschwellige Kommunikation als Vermittlung



Kulturpolitische Instrumente für Teilhabe – Verbindliche Vorgaben oder Autonomie öffentlicher Einrichtungen?

- Freiwillige Weiterbildungsangebote für Teams von Kultureinrichtungen
- Finanzierung zusätzlicher Stellen wie Bundesprogramm Agent*innen für Diversitätsentwicklung
- Unterstützung bei der Besucherforschung
- Verbindliche Vorgaben wieviel Prozent der Budgets für Vermittlung investiert werden müssen
- Quoten für Diversität im Publikum und Diversität im Team mit kontinuierlicher Evaluation
- Verpflichtende, divers besetzte Bürger-Programmbeiräte
- Dauerhafte Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen und Sozialeinrichtungen
- Evaluationen und erfolgsabhängige Finanzierung